

# **PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG der LiveKomm 18.09.2014**

Teilnehmer: Ralf Scheffler (Batschkapp), Steffen Kache (Distillery), Romy Jaehnig (Scheune Dresden), John Schierhorn (Clubkombinat Hamburg), Andreas Koenecke (Clubkombinat Hamburg), Gerald Steyr (Clubkombinat Hamburg), Gianna Cherchi (Hoch10), Paul Marx (Musikzentrale Nürnberg), Andreas Klenk (Musikzentrale Nürnberg), Sabine Limmerl (Desi Nürnberg e.V.), David Lampe (Bei Chez Heinz e.V.), Sebastian Otto (Jazzfestival Göttingen e.V.), Thore Debor (Clubkombinat Hamburg), Susanne Leonard (Clubkombinat Hamburg), Michael Schluff (musa e.V., Nörgelbuff/Rockbüro Göttingen e.V.), Olaf Möller (Clubcommission Berlin), Steffen Deeg (VPBy/Cairo), Gunnar Geßner (Musikland Niedersachsen), Magnus Hecht (Scheune Dresden), Julia von Wild (Clubverstärker Bremen), Katharina Kasipovic (Pfingst Open Air), Jojo Schulz (Posthalle Würzburg), Chris Feineis (Posthalle Würzburg), Annette Nießer (Hirsch, Nürnberg), Kai Hellebrandt (Luna Club), Axel Ballreich (Hirsch), Bernd Schweinar (VPBy), Klaus Bossert (Clubs am Main), Felix Grädler (Eventkultur Rhein Neckar), Moritz Mutter (Moritzbastei), Sebastina Kramer (Kantine Augsburg), Clemens Wieser (Kantine Augsburg), Bernd Strieder (VPBy), Andreas Emmerling (Kellerperle), Dana Bauers (popKW), Malena Medam (Clubcommission Berlin), Jan van Weegen (Klubkomm), Torsten Wiegel (Steinhaus Bautzen), Paul Simang (Thalia Garden Festival), Adalbert Schwede (Pumpe Kiel), Philip Neues (FRANZ MEHLHOSE), Friedhelm Schulz (Jazzverband Baden Württemberg)

## **1. Begrüßung und Regularien**

Magnus Hecht begrüßt die Anwesenden und erläutert das Sitzungsprozedere. Er ruft zur Wahl des Sitzungsleiters auf.

Magnus Hecht stellt sich zur Wahl des Sitzungsleiters und wird einstimmig von den Mitgliedern gewählt. Es folgt der Aufruf zur Wahl des Schriftführers. Christian Landsmann stellt sich der Wahl. Die Mitglieder wählen einstimmig Christian Landsmann zum Schriftführer.

## **Vorstellungsrunde Mitglieder**

Die Mitglieder der Jahreshauptversammlung nennen ihren Namen und geben an für welchen Club oder Netzwerk sie arbeiten (siehe Teilnehmerliste oben).

## **Vorstellungsrunde des Vorstands und der Geschäftsstellen**

Der gegenwärtige Vorstand setzt sich aus dem ersten Vorsitzenden Karsten Schölermann (Knust, Hamburg), dem stellvertretenden Vorsitzenden Magnus Hecht (Die Scheune, Dresden) dem politischen Sprecher Olaf Möller (Club Commission Berlin) und dem Kassenwart Axel Ballreich (Hirsch, Nürnberg) zusammen.

Der erweiterte Vorstand

Der erweiterte Vorstand setzt sich aktuell zusammen aus:

Dana Bauers

(Landesverband für Populäre Musik und Kreativwirtschaft M-V e.V. , Rostock)

Stefan Bohne  
(Artheater, Köln & KlubKomm)  
Norbert Schütz  
(Litfass, Bremen & Clubverstärker Bremen)  
Falk Hoquel  
(Pferdestall Kultur GmbH, Hamburg)  
Bernd Schweinar  
(Verbandes für Popkultur in Bayern – VPBy, Altglofsheim)  
Steffen Deeg  
(Cairo, Würzburg)  
Michael Schluff  
(Musa, Göttingen, LAG Rock Niedersachsen)

Geschäftsstelle: Christian Landsmann (Hamburg) und Rainer Grigutsch (Berlin)

### **Eröffnung der Mitgliederversammlung**

Magnus Hecht eröffnet offiziell die Mitgliederversammlung der LiveKomm.

### **Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung**

Die Einladung an die Mitglieder, in der die Tagesordnung und die Unterlagen zu den zu beschließenden Beschlüssen wurde seitens der Geschäftsstelle ordnungsgemäß 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung versandt (18.08.2014).

### **Bekanntgabe der erschienenen und stimmberechtigten Mitglieder**

Die Mitglieder in jedem Bundesland erhielten im Vorwege ein Delegierten-Formblatt, in dem die stimmberechtigten Delegierten eingetragen werden sollten. Diese liegen dem Sitzungsleiter vor.

Die Stimmen der Delegierten sind wie folgt aufgeteilt:

*Baden Württemberg= 4 Stimmen*

Friedhelm Schulz (Jazzverband Baden Württemberg) (2 Stimmen)

Felix Grädler (Eventkultur Rhein Neckar)(2 Stimmen)

*Bayern = 7 Stimmen*

Axel Ballreich (VPBy) (1 Stimme)

Bernd Schweinar (VPBy) (1 Stimme)

Bernd Strieder (VPBy) (1 Stimme)

Steffen Deeg (VPBy) (1 Stimme)

Katharina Kasipovic (VPBy) (1 Stimme)

Sabine Limmer (Kulturliga Nürnberg) (1 Stimme)

Andreas Klenk (Kulturliga Nürnberg) (1 Stimme)

*Berlin= 6 Stimmen*

Olaf Möller (Clubcommission Berlin)

Rainer Grigutsch (Clubcommission Berlin)

Malena Medam (Clubcommission Berlin)

*Brandenburg= 0Stimmen*  
nicht anwesend

*Bremen = 2 Stimmen*  
Norbert Schütz (1 Stimme)  
Julia von Wild (1 Stimme)

*Hamburg = 8 Stimmen*  
Gerald Steyr (2 Stimmen)  
John Schierhorn (2 Stimmen)  
Susanne Leonard (2 Stimmen)  
Thore Debor (2 Stimmen)

*Hessen =3 Stimmen*  
Klaus Bossert (2 Stimmen)  
Ralf Scheffler (1 Stimme)

*Mecklenburg Vorpommern = 1 Stimme*  
Dana Bauers (popKW) (1 Stimme)

*Nordrhein Westfalen = 4 Stimmen*  
Stefan Bohne (Klubkomm) (2 Stimmen)  
Jan van Weegen (Klubkomm) (2 Stimmen)

*Niedersachsen = 3 Stimmen*  
Michael Schluff 1 Stimme  
Daniel Lampe 1 Stimme  
Sebastian Otto 1 Stimme

*Rheinland Pfalz= 0Stimmen*  
niemand anwesen

*Sachsen = 3 Stimmen*  
Moritz Mutter  
Torsten Wiegel  
Paul Simang

*Schleswig Holstein = 1 Stimme*  
Adalbert Schwede

*Thüringen= 1 Stimme*  
Philip Neues

Insgesamt liegen **43** Stimmen vor.

### **Feststellung der derzeit gegebenen Beschlussfähigkeit**

Aufgrund der Anzahl von 43 Stimmen, liegt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung vor.

## **Bekanntgabe der Tagesordnung**

Aufruf der Tagesordnungspunkte

2. Bericht des Vorstands (Geschäfts- und Rechenschaftsbericht)

a) Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012/2013

Kaffeepause (30 Minuten)

3. Beschlussfassung: Wahl- und Abstimmungsordnung

a) Angleich der Abstimmungsordnung mit der Satzung (Betreff assoziierte Mitglieder §3 Abs.1)

b) Durchführung einer Delegiertenversammlung - § 3 Abs. 5

c) Antrag von F. Grädler: Streichung §3, Punkt 6, Abs.2 „Anzahl der Stimmrechte“

4. Beschlussfassung: Änderung der Beitragsordnung

a) Beitragserhöhung für Mitglieder und Netzwerke

b) Beitragserhöhung für Einzelmitglieder, die sich nicht bereits vorhandenen Netzwerken anschließen

5. Wahl des Vorstandes

5.1 Wahl des Wahlleiters

5.2 Wahl des geschäftsführenden Vorstands (1.Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, politischer Sprecher, Kassenwart)

5.3 Wahl des erweiterten Vorstands

5.4 Wahl der Kassenprüfer

6. Vorstellung des Programms

7. Sonstiges

## **2. Bericht des Vorstands (Geschäfts- und Rechenschaftsbericht)**

Magnus Hecht (MH) gibt das Wort an Dana Bauers (DB).

### **Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Beiräten**

Die Vorstandsmitglieder der LiveKomm haben es geschafft in den branchenrelevanten Gremien einen Platz zu erhalten. Dana Bauer (DB) berichtet über ihre Arbeit im Beirat der KSK. Sie sitzt für den Bereich Musik als Stellvertreterin für Gesine Kerber (Südwestfunk). Bisher war es jedoch nicht möglich, den Sitzungen beizuwohnen, da Frau Kerber immer aktiv an den Veranstaltungen teilnimmt. Bisher besteht das Problem, dass keinerlei Reisekostenübernahme für die Stellvertreter gewährt werden. Es konnte jedoch im Januar 2014 ein Treffen mit einem Mitarbeiter der KSK organisiert werden, bei dem relevante Themenschwerpunkte besprochen werden konnten.

Axel Ballreich und Olaf Möller berichten im Anschluss über die initiierten Arbeitsgruppen, die zusammen mit der GEMA eingerichtet wurden. Diese konnten beratend in den Gruppen „Stichprobengenaue Abrechnung“ sowie „Monitoring“ ihre fachliche Expertise einfließen lassen.

## Durchführung von Fachtagen und Netzwerktreffen

MH erläutert die, in 2013 durchgeführten Veranstaltungen. So konnte die LiveKomm zwei Mitgliederversammlungen organisieren. Vom 17. bis 18. April fand die Frühjahrstagung in Leipzig statt. Als Ergebnis dieser Versammlung gingen die „Leipziger Forderungen“ hervor.

In Zusammenarbeit mit den Kollegen des Clubkombinats Hamburg organisierte die LiveKomm die Herbsttagung während des Reeperbahn Festivals. Unter dem Motto „Global Club Exchange“ hatten hier die Spielstättenbetreiber die Möglichkeit, sich auch mit ihren europäischen Kollegen auszutauschen. Neben diesem Branchentreff, welches im Rahmen des Reeperbahn Festivals 2013 stattfand, erfolgten weitere Netzwerk- und Infotreffen in Leipzig, Hannover, Kiel und Rostock um die bundesweite Vernetzung voranzutreiben und über regionale und nationale Themen zu informieren.

## Messeauftritte im In- und Ausland

MH:

Die LiveKomm hat es in den letzten zwei Jahren geschafft, auf den branchenrelevanten Musikmessen aufzutreten und sich zu präsentieren. Neben Auftritten auf dem Reeperbahn Festival, war der Verband auch auf der Berlin Music Week, der C/o Pop in Köln und der jazzahead! Bremen vertreten.

Auch im europäischen Ausland erhielt die LiveKomm durch Einladungen der europäischen Verbandskollegen die Möglichkeit, die Arbeit des deutschen Verbandes auf Messen und Kongressen, wie dem Eurosonic Norderslaag in Groningen oder dem Primavera Festival in Barcelona darzustellen. Des Weiteren konnten Vertreter der LiveKomm in Dänemark, Norwegen oder der Schweiz über das deutsche Netzwerk berichten und von den europäischen Partnern lernen.

## Finanzbericht

	€	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. IDEELLER BEREICH</b>			
<b>I. Nicht steuerbare Einnahmen</b>			
1. Mitgliedsbeiträge	24.950,95		4.565,00
2. Aufnahmegebühren	1.820,00		840,00
3. Zuschüsse	27.313,95		2.940,00
4. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	8.690,00	62.774,90	4.000,00
<b>II. Nicht anzusetzende Ausgaben</b>			
1. Abschreibungen	331,00		338,19
2. Personalkosten	26.605,78		4.629,61
3. Reisekosten	13.125,52		3.859,40
4. Raumkosten	8.833,67		3.958,29
5. Übrige Ausgaben	22.654,62	71.550,59-	700,96
<b>Gewinn/Verlust</b>			
<b>ideeller Bereich</b>	8.775,69-		1.141,45-

## **B. VERMÖGENSVERWALTUNG**

### I. Einnahmen

#### 1. Ertragsteuerepflichtige

##### Einnahmen

Miet- und Pächterträge	6.000,00	1.500,00
------------------------	----------	----------

##### **Gewinn/Verlust**

<b>Vermögensverwaltung</b>	6.000,00	1.500,00
----------------------------	----------	----------

## **C. SONSTIGE GESCHÄFTSBETRIEBE**

### I. Sonstige Geschäftsbetriebe 1

1. Einnahmen aus Umsatzerlösen	86.705,45	0,00
--------------------------------	-----------	------

#### 2. Ausgaben für Personal

Löhne und Gehälter	1.300,00	0,00
--------------------	----------	------

Soziale Abgaben	285,16	0,00
-----------------	--------	------

#### 3. Ausgaben für sonstige

betriebliche Aufwendungen	65.296,83	66.881,99-	0,00
---------------------------	-----------	------------	------

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.823,46		0,00
---	-----------	--	------

##### Gewinn/Verlust

Sonstige Geschäftsbetriebe 1	19.823,46	0,00
------------------------------	-----------	------

Übertrag	17.047,77	358,55
----------	-----------	--------

Es folgt die Entgegennahme des Geschäftsberichtes des Vorstandes für Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2012. Die Kassenprüfer (Ralf Scheffler und Felix Falk) geben ein Bericht über die Prüfung des Geschäftsjahres 2012 ab. Demnach seien keine Unregelmäßigkeiten bei der Prüfung gefunden worden. Alle Rechnungen und Quittungen seien ordnungsgemäß. Sie beantragen die Entlastung des Vorstands.

**Magnus Hecht stellt die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2012 zur Abstimmung.**

**Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahres 2012.**

Es folgt der Hinweis seitens Axel Ballreichs, dass bisher keine Kassenprüfung für das Geschäftsjahres 2013 durchführbar war. Die Unterlagen werden zeitnah den Kassenprüfern zur Verfügung gestellt, so dass mit einer Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 erst bei der Frühjahrstagung 2015 zu rechnen ist.

## **Mitgliederentwicklung**

Christian Landsmann (CL) erläutert den aktuellen Stand zur Mitgliederentwicklung.

Der Bundesverband trägt zum Aufbau arbeitsfähiger Verbandsstrukturen in den Ländern und Regionen bei. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Landes- und Regionalnetzwerken konnten neue Strukturen aufgebaut und befördert werden.

Aktuell verzeichnet die LiveKomm **357 Mitglieder** (Stand 11.09.2014). Diese unterteilen sich in: 336 Clubs/Kulturzentren/Musikkneipen und 21 Festivals (sowie 3 Landesverbände und 7 Netzwerke)

## **Einzelmitglieder**

Die Akquise von Einzelmitgliedern gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet. So sind Spielstätten in den Flächenländern bereits größtenteils in den Landesarbeitsgemeinschaften organisiert. Hinzu kommt die Organisations- bzw. Betriebsform. Durch die Organisation als Verein gestaltet sich der Entscheidungsprozess oftmals sehr langatmig. Ein weiterer Grund bietet die aktuelle Attraktivität des Verbandes. Zwar konnten bereits einige erfolgreiche Kooperationen mit Partnern aus der Industrie eingegangen werden, doch ist der Benefit für die Mitglieder noch ausbaufähig.

Aus den genannten Gründen konnte das Ziel von 400 Einzelmitgliedern im Jahr 2013 nicht erreicht werden. Um diese Ziele jedoch zu erreichen, hat die LiveKomm im Februar 2014 das Projekt 400+ initiiert, welches bis zum Ende des Jahres 2014 für die erwartete Mitgliedsanzahl sorgen soll. Hierfür wurden die Arbeitsstunden der Assistenzstelle erhöht, um eine erfolgreiche Akquise zu garantieren. Bisher konzentrierte sich die Akquise auf die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig Holstein und Mecklenburg Vorpommern.

*Vorstellung der seit September 2013 hinzugekommenen Mitglieder:*

### **Brandenburg**

Das Waschhaus (Potsdam)

### **Bayern (VPBy & Kulturliga)**

Waldstock Festival (Pegnitz), Spectrum (Augsburg), Agratamagatha/Kultureller Untergrund, Riedenburg e.V. Feuertanz Festival, Gleis 1, Glashaus, JUKUU-Open Air (Kelheim), Kellerperle (Würzburg), STROM (München), kunstkeller o27 (Fürh), Musikverein, Kulturort Badstraße 8 (Nürnberg), Umsonst und Draußen Festival (Würzburg)

### **Berlin (Clubcommission)**

Cookies, Magdalena Club, Fuchs&Elster, Humbolthain, The Pearl Berlin, Wowsville

Kosmonaut, Promenaden Eck, Suicide Circus, Große Schwester, Dirty South

### **Hamburg (Clubkombinat)**

Nachtexil, Stage Club, Inselklausur, Grünspan, Kulturcafé Komm Du, Nachtsyl,

Cascadas Bar, das Gängeviertel, das Golem, die Bar 20457 und der Nochtspeicher

### **Hessen** (Clubs am Main)

Club Voltaire (Frankfurt a.M.), Apartment & Penthouse (Frankfurt am Main)

### **Nordrhein Westfalen**

Gleis22 (Münster)

### **Mecklenburg-Vorpommern**

M.A.U.-Club (Rostock), Zwischenbau Rostock, Alte Zuckerfabrik (Rostock)

### **Niedersachsen**

Kulturverein Platenlaase e.V., Freifeld Festival (Oldenburg), EXIL Rock Music Club, lunatic Festival, Jazzfestival Göttingen e.V.

### **Sachsen**

Steinhaus e.V. (Bautzen), Alter Gasometer e.V. (Zwickau), Thalia Gardens Festival (Dresden), elipamanoke e.V (Leipzig), Subway to Peter (Chemnitz)  
Alte Damenhandschuhfabrik (Leipzig), Chemiefabrik (Dresden)

#### *Seit September 2013 ausgetretene Mitglieder:*

JAZ Rostock, Peter-Weiss-Haus, Helgas Stadtpalast, Bunker

Hintergrund des Austritts ist, dass die popKW nicht mehr die Beiträge für die Clubs zahlen konnte. Nach einem Netzwerktreffen im Januar 2014 traten lediglich drei Clubs wieder der LiveKomm bei.

### **Politische Vertretung**

Olaf Möller (OM) gibt den Mitgliedern Auskunft über die Arbeit des politischen Sprechers. So zeige sich der Vorteil des Verbandes, ein weiteres Büro in Berlin zu besitzen. Durch den Berliner Arbeitsplatz gestalte sich die Kontaktaufnahme zu politischen Akteure wesentlich wirksamer. So wurde OM im letzten Jahr vermehrt zu Veranstaltungen aller Fraktionen geladen und konnte relevante Themen platzieren. Allerdings bedarf es Zeit, Themen wie Urheberrecht oder Änderungen innerhalb der Künstlersozialkasse sehr langatmig sind.

Auf Nachfrage, was denn dann die politischen Kontakte gebracht hätten, wenn bisher keine positiven Ergebnisse präsentierbar wären, antwortet OM, dass das Urheberrecht nicht schnell veränderbar sei. Die politischen Prozesse sind oft sehr langwierig und bedürfen eines langen Atems.

### **Arbeitsgruppen & Arbeitskreise**

#### **AG Europa**

Steffen Deeg (SD) stellt die Arbeit der AG Europa vor. Ziel einer Teilnahme am europäischen Verband war und ist es, die internationale Vernetzung der

Clubszene voranzutreiben. Die LiveKomm konnte dieses Ziel realisieren, da der Verband seit Ende 2012 stark in das europäische Spielstättennetzwerk LiveDMA eingebunden ist. Die LiveDMA hat aktuell 767 Mitglieder, von denen Deutschland, vertreten durch die LiveKomm, 42% darstellt. SD und KS haben die Aufgabe übernommen, den deutschen Verbandes innerhalb Europaverbandes LiveDMA zu repräsentieren. So konnte man bereits zahlreichen Treffen beiwohnen. Als Erfolge können folgende Punkte verzeichnet werden

- Kontaktaufnahme zum neusten Mitglied des Netzwerks: "Petzi"/Schweiz
- Planung der Hauptversammlung der LiveDMA im Oktober 2014 in Berlin

Bisher gibt kein gefördertes EU Projekt mit LiveKomm-Teilnahme. Alle laufenden Projekte wurden vor der Mitgliedschaft der LiveKomm innerhalb der LiveDMA beantragt. Die Teilnahme an einem weiteren, gemeinsamen EU-Projekt ist angedacht.

Des Weiteren gibt es weitere Schwerpunkt-Themen wie "Survey" und "Professional Meetings". Beim Thema Survey wurde die deutsche Koordination an die Hamburger Geschäftsstelle gegliedert.

## **AK GEMA**

Bernd Schweinar (BS) und Olaf Möller (OM) erläutern die bisherige Arbeit des AK GEMA.

Aufgrund der geringen Mitgliederzahl fehlt dem Verband noch die Schlagkraft. Dies zeigt sich auch im Auftreten gegenüber der GEMA. Zwar ist das Verhältnis bisher gut und man arbeite auch in gemeinsamen Arbeitsgruppen, doch wurde man zu den gegenwärtigen Gesprächen zur Neuverhandlung des Tarifs U-K nicht an den Verhandlungstisch gebeten bzw. eingeladen. Bisher erhalte man die Informationen von den Vertretern des bdv.

Johannes Ulbricht (Justiziar beim bdv) stimmt dem zu und erläutert die Forderungen, die der bdv der GEMA gemacht hat.

Aktueller Stand sei, dass die GEMA die Kapazitätsgröße für den Konzerttarif von 2000 auf 400 Pax senken will. Zudem sei eine Erhöhung des U-K-Tarifs von 5,2 auf 7,2% geplant. Die GEMA hatte versucht, die großen Spielstätten gegen die kleinen auszuspielen. Der VDKD hat bisher noch keine Position bezogen. Wichtig sei die Unterstützung durch die LiveKomm. Diese könnte plausibel erläutern, weshalb kleine Clubs aufgrund ihrer hohen Kosten nicht rentabel seien. Um hier die Kultur zu ermöglichen, müssen die Betreiber ihre Kosten mit quersubventionieren. Auch erwarte man ein gemeinsames Vorgehen in der Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier sei der direkte Draht nach Berlin äußerst sinnvoll, ergänzt Olaf Möller.

Die aktuelle Größe des Verbandes bringt zudem einen weiteren Nachteil mit sich, da dem Verband der finanzielle Background fehle, um mit der GEMA, notfalls gerichtlich in die Verhandlungen zu treten.

Der AK GEMA trifft sich wie der Vorstand relativ regelmäßig via Google Hang-

Out. Bisher gab es 10 Gesprächsrunden mit der GEMA in München.

Für das weitere Vorgehen sei es notwendig, den Schulterschluss mit den Musikern und Autoren zu suchen.

Stefan Bohne (SB) erläutert die Situation für Köln und Umgebung. Aktuell beschäftige die GEMA Subunternehmen für die Neuvermessung der Clubs. Die Gespräche mit der Bezirksdirektion in Dortmund verlaufen zufriedenstellend, da man sich gegenüber den Clubs kulant verhalte. SB schlägt daher vor, den direkten Kontakt zu den Bezirksdirektionen zu suchen und die Berechnungsgrundlagen abzufragen.

## **AG Wissenschaft**

CL berichtet über die Arbeit des AG Wissenschaft. So beschränkt sich bisher die Mitarbeit der AG in der Arbeit durch die Geschäftsstelle. Bisher konnten folgende Punkte angegangen werden:

### *Einführung eines Umfragetools*

Die LiveKomm arbeitet zurzeit mit dem europäischen Verband, der LiveDMA an der Umsetzung eines Umfragetools. Dies ermöglicht nicht nur Daten der deutschen Spielstätten zu erhalten, sondern diese auch im europäischen Kontext zu vergleichen. Die Teilnahme am Survey konnte für 2014 aufgrund fehlender finanzieller und personeller Gründe nicht möglich. Man arbeite jedoch an einer Finanzierung.

### *Freie Akademie der Clubkultur*

Die Seite „Freie Akademie der Clubkultur“ wurde Anfang 2014 gelauncht. Sie dient zum einen als Serviceangebot für die Mitglieder und clubkulturaffine Menschen. Die Seite weist auf Links zu Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen, im Musikbusiness und Clubkontext agierende Institutionen sowie über publizierte, wissenschaftliche Literatur hin.

## **AG Clubs in Not**

Während des Reeperbahn Festivals 2013 gründete sich die Arbeitsgruppe „Clubs in Not“. Es entstand die Idee, die ROTE LISTE der bedrohten Clubs in Deutschland zu erstellen und eine Dokumentation zu beginnen. Das Prinzip ist ähnlich dem, wie es bereits im Naturschutz umgesetzt wird. Die ROTE LISTE soll den vielfältigen Gefährdungstatus der Musikspielstätten, innerhalb der deutschen Clublandschaft dokumentieren und aufzeigen, wie diese aufgestellt ist.

Bereits auf der ROTEN LISTE der bedrohten Clubs sind:

Kantine Augsburg (Augsburg)

LUXOR (Köln)

Alte Zuckerfabrik (Rostock)

Hasenschaukel (Hamburg)

Molotow (Hamburg)

Stellwerk Hamburg (Hamburg)

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Aktueller Tätigkeitsbericht durch CL:

Die Presse und Öffentlichkeitsarbeit obliegt der Geschäftsstelle in Hamburg. Sie ist verantwortlich für die Kommunikation nach innen und auch nach außen. Dies beinhaltet die Information der Mitglieder durch den Infobrief aber auch die Nutzung sämtlicher Kommunikationskanäle (Pressemitteilung, Social Media etc.). Allein im Jahr 2014 wurde 15 Pressemitteilungen versandt, die teilweise eine gute bis befriedigende Medienwirkung erzielten. Besonders hoch ist die Resonanz in der Musikwoche und dem Musikmarkt, welche die kommunizierten Themen dankbar online aber auch im Print verbreiten.

Dies galt besonders bei Themen wie dem Tarifstreit mit der GEMA aber auch der Kooperation mit dem Ticketsystemanbieter TixforGix.com und den gemeinsam eingeführten „Clubuffie“. In diesen beiden Zusammenhängen standen zumeist Karsten Schölermann als erster Vorsitzender und Olaf Möller als politischer Sprecher im Fokus der Berichterstattung.

Digital

Facebook

<http://www.facebook.com/LiveMusikKommission>

„Freunde“: 510 (Stand 03.09.2014)

Beitragsreichweite<sup>1</sup> :

Höchste Reichweite: 541 (9.Oktober 2013)

Gesamtreichweite: 2944 (6. November 2013)

Twitter

[https://twitter.com/live\\_komm](https://twitter.com/live_komm)

Follower : 89 (Stand 03.09.2014)

### **Unterstützer und Partner**

Wie bereits in den vorherigen Punkten erläutert, ist die LiveKomm noch ein relativ junger Verband. Damit dieser seine Arbeit aufnehmen konnte bedurfte es nicht nur an ehrenamtlichem Engagement sondern auch finanzielle und moralische Unterstützung. Aufgrund der derzeitigen Mitgliederentwicklung ist es dem Verband noch nicht möglich, sich von den Beiträgen selbst zu tragen. Daher bedarf es weitere finanzielle Säulen, die den Verein arbeitsfähig machen. So ist der Verband noch auf die Hilfe von Strukturfördertools angewiesen sowie Sponsoring und Industriepartnerschaften.

Strukturelle Hilfe

Initiative Musik gGmbH

Die Live Musik Kommission e.V. beantragte 2012 einen Antrag auf Strukturförderung. Es sei bereits der Folgeantrag gestellt worden. Danach sei jedoch keine weitere Förderung des Projektes LiveKomm nicht mehr möglich.

---

<sup>1</sup> Beitragsreichweite = die Anzahl der Personen, denen dein Beitrag angezeigt wurde

Der Verband versucht jedoch durch weitere Projekte Unterstützung seitens der Initiative Musik zu erhalten.

#### Hamburg Kreativgesellschaft

Die Hamburger Kreativgesellschaft half dem frisch gegründeten Verband, eine Geschäftsstelle in der Kastanienallee 9 zu finden und zur Verfügung zu stellen. Die Miete der Räumlichkeiten wird bisher mit der finanziellen Unterstützung seitens der Kreativgesellschaft abgegolten.

#### Handelskammer Hamburg

Die Handelskammer Hamburg unterstützte den Verband bereits seit der Eröffnung der Geschäftsstelle. So konnte die LiveKomm für das Jahr 2013 finanzielle Unterstützung zum Aufbau der Geschäftsstelle verzeichnen.

#### Partner

##### fritz-kola

Zum Jahresanfang 2014 konnte die fritz-kola GmbH als Premium-Partner gewonnen werden. Fritz-kola unterstützt die LiveKomm finanziell aber auch mit Freeware auf den Veranstaltungen der LiveKomm. Die Kooperation mit dem Hamburger Getränkehersteller ist bisher nur auf ein Jahr beschränkt.

##### TixforGigs

Mit der Initiierung des „ClubFuffie“ konnte nach Hamburg Vorbild, ein System eingeführt werden, dass die Netzwerke, die sich dem „ClubFuffie“ anschließen, direkt mit 50Cents pro verkauften Ticket unterstützt. Dies ist nur möglich, da das Leipziger Ticketsystem TixforGig.com auf 25% ihrer Systemgebühren verzichtet.

#### Supporter

##### Clubplaner

Die Hersteller der webbasierten Club-Software unterstützen den Verband vor allem in technischer Hinsicht und halfen bei dem Aufbau und der Pflege der Mitgliederdatenbank und der Homepage. Zudem erhalten LiveKomm-Mitglieder Rabatte auf die Miet- und Kaufversion der Software.

##### Pyjama Park Hotel Hamburg

Mitglieder erhalten durch eine Kooperationsvereinbarung ein ermäßigten Preis bei der Zimmerbuchung.

##### Reeperbahn Festival Hamburg

Das Reeperbahn Festival trat bereit 2013 und 2014 als Kooperationspartner der LiveKomm auf. So erfolgt eine Integration in das Campus-Konferenz-Programm sowie die Bereitstellung von vergünstigten Festival-Tickets.

## **Zukunftspläne und Visionen**

Karsten Schölermann (KS) über die sieben Visionen der Live Musik

Kommission:

#### 1. „die nächste Million ist unsere“

KS sieht zwei Möglichkeiten, die Förderung von Musikspielstätten seitens der Bundesministerin für Kultur und Medien (BKM) zu erhöhen. Eine sei es, weiterhin an der Entwicklung des Spielstättenprogrammpreises mitzuwirken und Pop und Rockclubs, wie in der ursprünglichen Idee seitens Rüdiger Kruse (MdB) vorgesehen, stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Eine weitere Chance besteht in der Formulierung von Bedarfen. Hier ist seitens der LiveKomm angedacht ein Konzept einzureichen, welches sich mit der „Digitalisierung von Clubs“ beschäftigt. Ein Gedankenpapier liege bereits vor. Natürlich sei es hierfür notwendig den Bedarf bei den Mitgliedern abzufragen.

#### 2. „Jazz ist kein Raumschiff“

Die Diskussionen um SpPP 2013 zeigten, dass sich der Verband stärker mit dem Thema Jazz beschäftigen muss. Ein Anfang hierfür wurde mit der Gründung der AG Jazz getätigt, in welchen sich Karten Schölermann und Friedhelm Schulz mit dem Jazz auseinandersetzen. Zudem fanden weitere positive Gespräche auf und mit der jazzahead statt. Ein nächstes Ziel ist eine Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen Jazz Föderation und die Einbindung derer Mitgliedsclubs in die LiveKomm.

#### 3. Abgaben

Trotz der aktuellen Situation, welche die GEMA mit ihren Tariferhöhung kreiert, versucht die LiveKomm weiter an einem eigenem Clubtarif oder einem Kulturrabatt zu arbeiten. In Gesprächen mit Frank Dostal (Aufsichtsratsmitglied der GEMA) wurde weiterhin beteuert, dass die LiveKomm 2013 nicht mit Verhandlung um einen eigenen Tarif aufhören hätte sollen.

Die Strategie des AK GEMA ist, wie im Vorhinein angedeutet, den bisherigen Dialog mit der GEMA auszubauen, jedoch auch den Schulterschluss zu weiteren Verbänden (bspw. Dem bdv) und den Autoren auszubauen.

Vorsichtig optimistisch sei man auch bei den weiteren Verhandlungen mit der Künstlersozialkasse (KSK).

#### 4. Erhebung kulturwirtschaftlicher Kennzahlen

Ein weiterer Bedarf, der seitens der LiveKomm formuliert werden muss, ist die Finanzierung einer Erhebung der kulturwirtschaftlichen Kennzahlen

#### 5. Talent Exchange

Bereits in der Konzeption ist die Entwicklung eines Hospitanzprogramms in den Clubs. Dieses sieht den Austausch von Personal (Techniker/Azubis) in den Mitgliedsclubs der LiveKomm vor. Angedacht ist hier, die regionalen Handelskammern einzubinden.

#### 6. „ClubFuffie“ ausbauen

Das Hamburger Beispiel des „Club Euro“ zeigt, wie viel Potential in dem Konzept liegt. Die LiveKomm habe sich dieser Idee angenommen und zusammen mit TixforGigs den „ClubFuffie“ entwickelt. TixforGigs verzichten pro verkauftem Ticket auf 25% der Vorverkaufsgebühr. Die daraus generierten

0,50€ sollen den regionalen Netzwerken zur „Strukturförderung“ zur Verfügung gestellt werden. Erstrebenswert sei es, so Schölermann, wenn sich dieses Konzept weiter auf Bundesebene durchsetzt.

## 7. Tourpakete

Die Idee seitens KS ist, dass man als mögliches Finanzierungstool, ein Tourprogramm entwickelt, welches man der Wirtschaft anbieten kann. Ein erster Versuch ist die LiveKomm Clubtour. Hier hat man eine Kooperation mit Warsteiner erreichen können, welche die Tour finanziell unterstützen. Mit der Expertise der Clubs sei es möglich, der Wirtschaft Events anzubieten, welche die direkte Zielgruppe ansprechen. Vorstellbar seien hier Anbieter von Lifestyle-Produkten, die Getränkeindustrie, Gameshersteller etc. etc.

## **-Kaffeepause-**

Vorstellung des Herbsttagungsprogramms

18. September

18-22Uhr MEET THE LIVEKOMM & Bayern Abend im Pyjama Park Hotel und in der Pyjama Bar

Am 19.09. könne sich die Mitglieder an verschiedensten Panel und Workshops beteiligen. z.B.:

13:00-13:45 Workshop Gender im Club in der Pyjama Park Hotel-Fühstücksounge

13:30-14:45 Podiumsdiskussion zum Thema Abgaben im Onyx Hotel

15:00-15:45 Workshop „POP im KIEZ“ Toolbox in der Pyjama Park Hotel-Fühstücksounge

16:00-16:45 Workshop (Ticketing online/offline) in der Pyjama Park Hotel-Fühstücksounge

17:15- 18:15 Podiumsdiskussion zum Thema Ticketing im Onyx Hotel

## **Aussprache der Mitglieder**

Klaus Bossert möchte eine weitere Vision zu den durch KS genannten Ausblicken hinzufügen. Mit „die Mühe der Ebenen“ regt er an, den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit voranzutreiben. So sollten weitere Kommunikationswege genutzt werden. Auch können man die Ergebnisse der Vorstandssitzungen veröffentlichen.

Steffen Deeg regt an, den vom VPBy entwickelten Aufkleber den Mitgliedern zukommen zu lassen. Hintergrund sei, dass sich einige Mitglieder nicht der Mitgliedschaft innerhalb der LiveKomm bewusst sind.

Steffen Kache kritisiert auch die bisherige Kommunikation in den AGs. Er habe den Wunsch sich in den AGs zu beteiligen, doch seien diese teilweise aufgrund mangelnder Kommunikation oder Bereitschaft seitens anderer Mitglieder nicht zustande gekommen. Magnus Hecht gibt zu, dass man hier noch keine Antwort gefunden habe, die AGs besser zu aktivieren.

Axel Ballreich äußert sich zum Thema Mitgliederakquise. Das Ziel innerhalb von

2 Jahren auf 400 Mitglieder zukommen sei nicht erreicht worden. Hierbei sei man zu optimistisch bei der Gründung das Thema angegangen. Bisher habe man versucht, durch das Projekt 400+ die Akquise voranzutreiben. Man habe hier jedoch die Erfahrung machen müssen, dass die Resonanz nicht so stark wie erwartet sei. Der Erfolg zeigt sich eher im direkten Netzwerken.

Torsten Wiegel hält auch den Austausch von Know How für ein wichtiges Benefit. Gerade der interne Austausch sei weiter herauszuarbeiten. Magnus Hecht befürwortet dies und unterstreicht hier die Idee des Azubi- und Personalaustausches. Auch die Akademie der Clubkultur bietet einen weiteren Anknüpfungspunkt. Steffen Deeg hebt hervor, dass die benannten Visionen Anknüpfungspunkte sein können, wie beispielsweise der „Talent Exchange“ oder der „ClubFuffie“.

Die Schwierigkeiten bei der Akquise von weiteren Mitgliedern werden von mehreren Vertretern aus den Regionalnetzwerken unterstrichen (Norbert Schütz und Felix Grädler erläutern die Schwierigkeiten aus deren regionaler Sicht. Es müssen weitere Vorteile für Mitglieder geschaffen werden.

Axel Ballreich vermutet, dass die Netzwerke und Verbände irgendwann an einen Sättigungspunkt kommen. Ähnlich sei es beim aktuell beim VDKD, dem größten Veranstalterverband. Paul Woog, vom Clubkollektiv Stuttgart, erläutert, dass die LiveKomm Überzeugungsarbeit leisten muss und den Mitgliedern auch eine Gegenleistung offerieren muss. Im Clubkollektiv seien viele Clubs, die noch in der DEHOGA Mitglied sind, sich dort jedoch nicht gut aufgehoben fühlen. Da im Stuttgarter Netzwerk auch Veranstalter Mitglieder sind, sollte die LiveKomm überlegen, auch kleine Veranstalter mit aufzunehmen.

### **3. Beschlussfassung I: Wahl- und Abstimmungsordnung**

MH stellt der Zahl der wahlberechtigten Mitglieder fest. Insgesamt seien es insgesamt 35 Stimmen. Vier Personen haben die JMV während der Pause verlassen.

*a) Abgleich der Abstimmungsordnung mit der Satzung (Betreff assoziierte Mitglieder §3 Abs.1)*

Zur Abstimmung steht der Abgleich der Wahl- und Abstimmungsordnung mit der Satzung (Betreff assoziierte Mitglieder §3 Abs.1)

3 - Stimmrechtsausübung

*ALT: 1. Die Landesstimmenanzahl jedes Bundeslandes ist abhängig von der Mitgliederanzahl (Summe der ordentlichen & assoziierten Mitgliedern) und leitet sich aus der Beitrags- und Stimmrechtsordnung ab (siehe dortige Anlage).*

*NEU:1. Die Landesstimmenanzahl jedes Bundeslandes ist abhängig von der*

*Anzahl der ordentlichen Mitglieder Mitgliederanzahl und leitet sich aus der Beitrags- und Stimmrechtsordnung ab (siehe dortige Anlage).*

*Durchführung einer Delegiertenversammlung § 3 Abs. 5*

**Die Mitglieder beschließen einstimmig die Änderung anzunehmen.  
(JA: 28; NEIN: 0; Enthaltung: 5)**

*b) Durchführung einer Delegiertenversammlung - § 3 Abs. 5*

*5. In einem Bundesland, dass nur aus Einzelmitgliedern der Livekomm besteht müssen diese Mitglieder bei einer Delegiertenversammlung ihre/n Delegierte/n bestimmen.*

*(ALT): Existieren in einem Bundesland Regionalnetzwerke und Einzelmitgliedern sind die Einzelmitglieder zu einer Versammlung einzuladen und können dort Ihre Bewerbung als Delegierte abgeben.*

*NEU: ...Existieren in einem Bundesland Regionalnetzwerke und Einzelmitgliedern können Einzelmitglieder ihre Wahl via eMail oder Telefon durchführen und können so Ihre Bewerbung als Delegierte abgeben.*

*Kommt in einem Bundesland keine verbindliche Einigung über die/den Delegierte/n durch 2/3 Mehrheit der Anwesenden zustande, wird dies der LiveKomm mitgeteilt.*

Die Mitglieder reichen den Ergänzungsvorschlag ein, den Absatz „ Wahl via eMail oder Telefon“ durch „elektronische Kommunikationswege“ zu ersetzen.

**Der Beschluss wird den Mitgliedern mit der Ergänzung vorgeschlagen. Die Mitglieder stimmen einstimmig für die Änderung in der Wahl- und Abstimmungsordnung zu.  
(JA: 30; NEIN: 0; Enthaltung: 5)**

c) Antrag von Felix Gräber (Eventkultur Rhein Neckar): Streichung §3, Punkt 6, Abs.2 Anzahl der Stimmrechte

*6. Soweit ein/e gewählte/r Delegierte/r an dem Bundesmitgliederversammlung nicht teilnimmt, kann sie/er ihre/seine Stimme mit schriftlicher Vollmacht auf eine/n andere/n gewählte/n Delegierte/n ihres/seines Landesverbandes / Regionalnetzwerke übertragen. Die Vollmachten sind vor der Mitgliederversammlung an die Versammlungsleitung zu übergeben.*

*Kein stimmberechtigte/r Delegierte/r des Landesverbandes / Regionalnetzwerkes darf mehr als zwei Stimmrechte wahrnehmen.*

*in:*

*Streichen: Kein stimmberechtigte/r Delegierte/r des Landesverbandes / Regionalnetzwerkes darf mehr als zwei Stimmrechte wahrnehmen.*

Felix Grädler (FG) erläutert die Hintergründe, weshalb es zur Einreichung des Antrags kam. So sei es nicht realistisch, dass mehrere Mitglieder seines Verbandes zu den Verbandstreffen bzw. den Versammlungen schaffen. Viele

seien durch ihre Haupttätigkeiten zu sehr eingebunden. Er schlägt daher vor, die Stimmenanzahl pro Delegierten zu vergrößern.

Thore Debor (TD) spricht sich im Namen des Clubkombinats gegen die Änderung aus. Diese Versammlungen seien gewünscht. Zudem ermöglicht die Stimmenanzahl von zwei eine gewisse Dynamik im Wahlverhalten.

MS versteht beide hervorgebrachten Argumente. Jedoch hält er auch eine Aufstockung der Stimmenanzahl auf 5 für möglich. Während der im Vorhinein durchgeführten Delegiertenversammlung werde eh ein Stimmungsbild eingefangen und die Wahl- bzw. Stimmentscheidung festgelegt.

SB sieht es ebenfalls schwierig, die Mitglieder für die Versammlungen zu aktivieren.

SD gibt den Vorschlag, die Entscheidungsfreiheit in den Ländern zu lassen. Zudem sollte ergänzend der Absatz „Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand“ eingefügt werden.

Das CK sei bereit, eine Stimmenzahl auf 3 pro Delegierten zuzulassen, so TD. Er fragt zudem, was aus dem Ziel geworden sei, zwei mal im Jahr eine Mitgliederversammlung einzuberufen? Diese Treffen seien von den Mitgliedern durchaus gewünscht.

MH antwortet auf die Frage von TD. Demnach sei eine Frühjahrstagung für 2014 durchaus angedacht gewesen, bzw. bestand die Idee, diese auf diverse Regionalveranstaltungen zu legen, wie bspw. der geplanten, und dann später abgesagten Fachtagung in Mannheim. Der Vorstand bedaure dies, jedoch ist für 2015 wieder eine Frühjahrstagung vorgesehen.

Um die Frage nach der Stimmenanzahl abzukürzen, schlägt MH folgend Vorgehensweise vor.

1. die Abstimmung der eingereichten Vorlage.

Bei einem JA zur Streichung, dürften die Delegierten mehr als zwei Stimmen wahrnehmen. Sollte hier ein NEIN durch die Mitglieder erfolgen, so bleibt der Absatz bestehen. Im zweiten Schritt sei dann über den eingereichten Vorschlag abzustimmen, ob Delegierte 3 Stimmen repräsentieren dürfen. Zudem sollte der vorgeschlagene Absatz „Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand“ eingefügt werden.

**Abstimmung zur Streichung des Absatzes:  
(JA: 7; NEIN: 23; Enthaltung: 5)**

Die Mitglieder entscheiden sich gegen die Streichung von §3, Punkt 6, Abs.2 „Anzahl der Stimmrechte“

Weitere Verfahrensweise:

**Abstimmung über die Anzahl von 3 Stimmen für einen Delegierten:  
(JA: 31; NEIN: 3; Enthaltung: 1)**

Die Mitglieder entscheiden sich dafür, dass Delegierte 3 Stimmen ausüben dürfen.

**Abstimmung zur Ergänzung des §3, Punkt 6, Abs.2 „Anzahl der Stimmrechte“ „Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.  
(JA: 16; NEIN: 17; Enthaltung: 3)**

**Die Mitglieder entscheiden sich gegen die Ergänzung §3, Punkt 6, Abs.2 „Anzahl der Stimmrechte“ „Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.**

#### **4. Beschlussfassung II: Änderung der Beitragsordnung**

##### a) Beitragserhöhung für Mitglieder und Netzwerke

Bevor es zur Abstimmung seitens der Mitglieder gibt, bittet AB den Grund für eine Beitragserhöhung zu erläutern. Dies wird AB gestattet.

Hintergrund sei die bereits erläuterte Situation, dass der Verband nicht so schnell wachse, wie es sich der Vorstand Anfang 2013 gewünscht hatte. Des Weiteren fehle es an zusätzlichen Einnahmequellen. Die Strukturförderung durch die Initiative laufe zum Ende des Jahres 2014 aus. Eine Erhöhung sei lediglich um einen Euro pro Mitglied vorgesehen und sei mehr symbolisch zu sehen. Dies ergebe zusätzliche 4000€ pro Jahr. Ziel sei es, die zwei Halbtagsstellen in Hamburg und Berlin zu finanzieren.

AB gibt das Thema zur Diskussion frei.

FG sieht es einerseits schwierig, da den Mitglieder bisher schwer zu erläutern sei, wo der Benefit für die Mitglieder sei. Aufgrund der bestehenden Situation, wäre er jedoch dafür, die Erhöhung auf mehr als einen Euro zu setzen.

KS unterstreicht nochmals Abs Erläuterung, dass die Erhöhung eher eine symbolische Wirkung habe.

TD vom CK weist darauf hin, dass man in Hamburg die Erhöhung kritisch sehe. So bezahle das CK bisher schon 600€ für seine Mitglieder. Gerade beim Thema Mitgliederakquise wirke sich eine Beitragserhöhung kontraproduktiv aus. Man würde daher gegen eine Erhöhung stimmen und würde daher gerne weitere Vorschläge bzw. Alternativen seitens des Vorstands erwarten.

DB plädiert dafür, dass sollte es zu einer Erhöhung der Beiträge kommen, Einzelmitglieder nicht mit einzubeziehen und den Beitrag bei 30€ fix zu staffeln. Sie sehe gerade hier strukturschwache Regionen gefährdet.

Torsten Wiegel (TW) halte eine moderate Erhöhung für richtig. Es sei aber durchaus notwendig, dass überprüft werde, für was die Gelder ausgegeben werde. So sei bspw. eine Überprüfung der Geschäftsstelle nötig. Des Weiteren sei es durchaus nötig, das Netzwerk nach seinen Erwartungen zu befragen.

SK sehe die Diskussion noch als zu sehr unausgegoren und plädiert dafür das Thema zu vertagen. Vielmehr sollten die Ausgaben überprüft werden und ein Haushaltsplan aufgestellt werden.

John Schierhorn (JS) würde gern eine Aufschlüsselung der Kosten sehen. Andreas Könnecke (AK) ergänzt, dass man als CK doch gerne eine Leistungsbeschreibung der beiden Geschäftsstellen bekommen würde, da man sich nicht bewusst ist, welche Arbeiten wo ausgeführt werden.

Ab geht auf die Fragen ein und erläutert, dass im Finanzbericht bereits ersichtlich sei, welche Kosten im letzten Jahr angefallen sind. Welche Alternativen der Vorstand vorschläge, sei zudem bereits im Ausblick formuliert worden. Ziel ist es, den Mitgliederbenefit auszubauen, weitere Kooperationspartner zu akquirieren sowie an EU-Projekten zu partizipieren.

OM geht auf die Frage nach der Aufteilung der Arbeitspakete ein. So sei gerade Berlin für die politische Arbeit vor Ort immens wichtig. Die Wahrnehmung innerhalb der Bundespolitik bedürfe administrative Arbeit, die in Berlin erfolge.

Ralf Scheffler (RS): Sieht man sich die Geschäftszahlen an, ist eine Beitragserhöhung dringend von Nöten. Man solle die Beiträge auf 5€ pro Mitglied anheben. Statt die ALDI-Philosophie zu fahren, sprich günstig aufzutreten, solle man eher die Lufthansa-Strategie verfolgen und für die Qualität des Verbandes durchaus mehr verlangen. Die LiveKomm sei eine voller Verein und wer Mitglied werden möchte, der solle auch mehr zahlen.

Auch Norbert Schütz (NS) hält eine Angleichung der Beiträge für erforderlich.

AB unterstreicht die Erhöhung des Beitrags nochmals als symbolische Aktion. Natürlich sei es nötig, weitere finanzielle Mittel durch, bspw., Sponsoring zu akquirieren. Er betont jedoch, dass einige Bundesländer nicht weiter wachsen können. Flächenländer können nicht mit Metropolen verglichen werden. Stattdessen sei es in einer AG notwendig, die Beitragsordnung zu bearbeiten. Der anfangs angedachte Sachwarmmodus, also je mehr, desto günstiger, funktioniert nicht mehr. Man müsse vielmehr klar stellen, dass man für 30 € an mehreren Themen teilnehmen kann.

TD und RS bieten an, sich an einer Überarbeitung der Beitragsordnung in einer AG zu beteiligen.

MH schlägt eine Bearbeitung durch die AG bis zur Frühjahrstagung vor.

TD gibt zu Protokoll, dass das CK sich bei dieser Abstimmung enthalten wird.

**Abstimmung zur Beitragserhöhung für Mitglieder und Netzwerke.  
Die Beiträge werden pro Mitglied um einen Euro erhöht. Ausnahme bieten Einzelmitglieder. Der monatliche Beitrag von 30€ werde nicht überschritten.**

**(JA: 27; NEIN: 0; Enthaltung: 8)**

b) Beitragserhöhung für Einzelmitglieder, die sich nicht bereits vorhandenen Netzwerken anschließen

*Bestehen bereits regionale oder Landesverbandsstrukturen, so sind Anträge von neuen Einzelmitgliedern (ordentliche oder assoziierte) dieser Regionen an die jeweiligen Verbände zu verweisen bzw. nur durch gesonderten Vorstandsbeschluss möglich. ERGÄNZUNG: Für Mitglieder, die sich nicht bestehenden Netzwerken anschließen, erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 1€.*

b) Beitragserhöhung für Einzelmitglieder, die sich nicht bereits vorhandenen Netzwerken anschließen

TD: Auch diesem Vorschlag werde das Ck nicht folgen.

BS hält einer Erhöhung des Beitrags um einen Euro für zu wenig um Einzelmitglieder in die Netzwerke zu . Hier sei eher eine Verdopplung des bestehenden Beitrags bzw. eine Erhöhung um 30-50€ notwendig.

MH schlägt vor, den Antrag erst in der betreffenden AG zu diskutieren und daher zu vertagen.

Abstimmung: Die Mitglieder entscheiden sich einstimmig für die Vertagung dieser Beschlussfassung.

## **5. Wahl des Vorstandes**

MH und CL informieren die Mitglieder über die erhaltenen Wahlunterlagen und die Nutzung der verschieden farbigen Wahlzettel. So ist bspw. der weiße Schein für die Wahl des Vorstands zu verwenden.

### 5.1 Wahl des Wahlleiter

MH erkundigt sich, wer sich für die Wahl zum Wahlleiter zur Verfügung stellt.

Bernd Strieder (BSt) stellt sich zur Verfügung.

**Abstimmung zur Wahl des Wahlleiters: Bernd Schweinar wird einstimmig zum Wahlleiter gewählt (JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**

### 5.2 Wahl des geschäftsführenden Vorstands

Der Wahlleiter stellt der Zahl der wahlberechtigten Mitglieder fest. Insgesamt seien es insgesamt 35 Wahlzettel.

Zur Wahl stehen folgende Positionen im geschäftsführenden Vorstand:  
1. Vorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, politischer Sprecher und der Kassenwart.

BSt erkundigt sich nach potentiellen Kandidaten für den geschäftsführenden Vorstand. Da es unter den Mitglieder keine Reaktion gibt, fragt er den noch aktuellen gf. Vorstand, ob Sie für eine weitere Kandidatur zur Verfügung stehen

und sich aufstellen lassen. Er bittet zudem darum, dass sich die Kandidaten kurz vorstellen.

KS bestätigt die Anfrage und erörtert, dass er sich wieder für die Wahl des 1. Vorsitzenden zur Verfügung stellt. Zudem stellt er sich kurz vor. KS ist Geschäftsführer des Knust und ist seit Gründung der LiveKomm im Verband aktiv. Er betreue die Themen, Abgaben, Europa und Jazz.

Auch MH bestätigt die Anfrage und erörtert, dass er sich wieder für die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden zur Verfügung stellt. Zudem stellt er sich kurz vor. MH sitzt im Vorstand der Scheune Dresden und ist ebenfalls seit Gründung der LiveKomm im Verband aktiv.

OM bestätigt die Anfrage und erörtert, dass er sich wieder für die Wahl des politischen Sprecher zur Verfügung stellt. Zudem stellt er sich kurz vor. OM war Clubbetreiber und ist nun Veranstalter. Zudem ist er 1. Vorsitzender der Berliner Clubcommission. Er betreue die Themen Abgaben und Politik.

AB bestätigt die Anfrage und erörtert, dass er sich wieder für die Wahl des Kassenwarts zur Verfügung stellt. Zudem stellt er sich kurz vor. AB ist Geschäftsführer des Hirsch sowie des Concertbüros Franken. Er betreue die Themen Abgaben und Finanzen.

Es folgt die Prüfung, ob die Kandidaten die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Wählbarkeit haben. Dieses ist gegeben.

Die Mitglieder einigen sich darauf, dass die Wahl des gf. Vorstands aufgrund keiner neuen Kandidaten, via Abstimmung erfolgen kann und eine geheime Wahl hierfür nicht notwendig sei.

#### **Wahl zum 1.Vorsitzender**

**Die Mitglieder wählen einstimmig KS zum 1. Vorsitzenden**

**(JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**

**KS nimmt die Wahl an**

#### **Wahl zum stellvertretender Vorsitzender**

**Die Mitglieder wählen einstimmig MH zum stellvertretender Vorsitzender**

**(JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**

**MH nimmt die Wahl an**

#### **Wahl zum politischen Sprecher**

**Die Mitglieder wählen einstimmig OM zum politischen Sprecher**

**(JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**

**OM nimmt die Wahl an**

#### **Wahl zum Kassenwart**

**Die Mitglieder wählen einstimmig AB zum Kassenwart**

**(JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**

**AB nimmt die Wahl an**

### 5.3 Wahl des erweiterten Vorstands

BSt fragt nach den Kandidaturen zur Wahl in den erweiterten Vorstand. Es seien im erweiterten Vorstand 7 Plätze zu besetzen.

KS erläutert, dass sich Falk Hoquel im Vorhinein gemeldet hätte und sich nicht mehr zur Wahl stellt.

Als weitere Kandidaten stellen sich auf:

1. Klaus Bossert
2. Stefan Bohne
3. Bernd Schweinar
4. Steffen Deeg
5. Thore Debor
6. Michael Schluff
7. Norbert Schütz
8. Dana Bauers

Es folgt die Prüfung, ob die Kandidaten die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Wählbarkeit haben. Dieses ist gegeben.

BSt fragt die Mitglieder, ob die Wahl geheim oder offen durchgeführt werden soll. Die Mitglieder stimmen für eine geheime Wahl ab.

Es Kommt zur Vorstellung der Kandidaten:

1. Klaus Bossert: Mitglied im Regionalverband Clubs am Main, Mitbetreiber des Tanzhaus West
2. Stefan Bohne: Mitglied im Kölner Regionalverband Klubkomm und Betreiber des Artheaters in Köln
3. Bernd Schweinar: Mitglied im Bayrischen Verband VPBy und im Bundesverband Popularmusik
4. Steffen Deeg: Mitglied im Bayrischen Verband VPBy, Projektleiter Jugendarbeit im Cairo Würzburg
5. Thore Debor: Geschäftsführer des Hamburger Verbands Clubkombinat, zudem ehemaliger Assistent des LiveKomm Vorstands, stiller Teilhaber am Salon Hansen, Lüneburg
6. Michael Schluff: Mitglied im LAG Rock Niedersachsen. Nörgelbuff und Musa Göttingen
7. Norbert Schütz: 1. Vorsitzender im Bremer Netzwerk Clubverstärker Bremen, Betreiber des Litfass in Bremen
8. Dana Bauers: Geschäftsstellenleiterin PopKW Mecklenburg Vorpommern sowie stellvertretende Vorsitzende im Bundesverband Popularmusik

Mitglieder werden aufgerufen, den erweiterten Vorstand zu wählen und die Wahlzettel in die Wahlurne zu werfen.

Nach der Abgabe der Wahlscheine erfolgt die Auszählung der Stimmen.

Die Mitglieder wählen folgende Vorstände:

**Klaus Bossert**  
**Klaus Bossert nimmt die Wahl an**

**Stefan Bohne**  
**Stefan Bohne nimmt die Wahl an**

**Bernd Schweinar**  
**Bernd Schweinar nimmt die Wahl an**

**Steffen Deeg**  
**Steffen Deeg nimmt die Wahl an**

**Michael Schluff**  
**Michael Schluff nimmt die Wahl an**

**Norbert Schütz**  
**Norbert Schütz nimmt die Wahl an**

**Dana Bauers**  
**Dana Bauers nimmt die Wahl an**

### **Wahl der Kassenprüfern**

BSt erkundigt sich, wer sich für die Wahl zum Wahlleiter zur Verfügung stellt.

Felix Grädler und Ralf Scheffler stellen sich für die zwei Positionen zur Verfügung.

**Abstimmung zur Wahl des 1. Kassenprüfers: Felix Grädler wird einstimmig zum 1. Kassenprüfer gewählt (JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**  
**Er nimmt die Wahl an.**

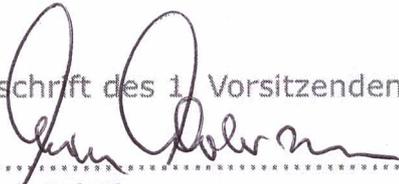
**Abstimmung zur Wahl des 2. Kassenprüfers: Ralf Scheffler wird einstimmig zum 2. Kassenprüfer gewählt (JA: 35; NEIN: 0; Enthaltung: 0)**  
**Er nimmt die Wahl an.**

BSt erklärt die Wahl für beendet und beglückwünscht die gewählten Vorstände und Kassenprüfer.

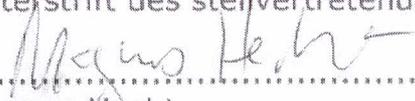
Die neugewählten Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands beglückwünschen die gewählten Vorstände und Kassenprüfer.

MH erklärt die Mitgliederversammlung um 18:06 Uhr für beendet.

Unterschrift des 1. Vorsitzenden

  
.....  
Karsten Schölermann

Unterstrift des stellvertretenden Vorsitzenden

  
.....  
Magnus Hecht